

GRÜßWORTE FÜR DEN NEUEN VEREIN – MENTOR – DIE LESELEARNHELPER REGION MARBURG BIEDENKOPF e.V.

Liebe Frau Maisch,

es freut mich besonders, dass wir jetzt in Mittelhessen einen neuen MENTOR Verein haben. Sie befinden sich in guter Gesellschaft. MENTOR Marburg ist zwischen MENTOR Gießen und Kassel; d.h. Sie haben zwei erfahrene Vereine, mit deren Unterstützung Sie rechnen können und diese Zusammenarbeit ist am Anfang ganz wichtig.

Dabei haben Sie es nicht einfach gehabt. Der erste Kontakt mit Frau Morin-Hauser 2. Vorsitzende des Bundesverbands war im Herbst 2020 in der Pandemiezeit, die Gründungssitzung musste verschoben werden, weil sie sich mit den anderen Gründungsmitgliedern nicht in einer Präsenzveranstaltung treffen konnten. Nun ist es geschafft, MENTOR Region Marburg-Biedenkopf ist das 99. Mitglied im Bundesverband.

Die Corona Zeit hat im Übrigen die Gründung von MENTOR Vereinen nicht verhindert. Seit März 2020 sind 8 weitere Vereine dazu gekommen.

Bundesweit sind es 13.000 Lesementoren, die 16.500 Lesekinder in 330 Orten an über 2.000 Schulen betreuen (Stand Mitte März 2020). Wir sind eine der größten Leseinitiativen Deutschland (wenn nicht die Größte?!)

Die Basis für unseren Erfolg:

Die Mentorinnen und Mentoren arbeiten nach der Förderphilosophie von MENTOR – Die Leselernhelfer:

Leseförderung nach dem 1:1 Prinzip:

Ein Mentor – ein Leseschüler – eine Stunde pro Woche mindestens ein Jahr lang, eine vertrauensvolle Beziehung, also Bildung durch Bindung, Emotionen sind wichtig, damit Gelerntes haften bleibt

eine entspannte Lernatmosphäre, also kein Leistungsdruck und auch kein Lesekanon, sondern Lob, Humor und Geduld.

Mentorin oder Mentor sein bedeutet viel mehr als lesen: Oft werden sie für die Kinder eine Vertrauensperson. Für die jungen Menschen sind die Zeit und Zuwendung, die ihnen ein fremder Erwachsener schenkt, eine enorm positive Erfahrung. Dazu bekommen wir immer wieder wunderbare Rückmeldungen – von beiden Seiten.

Hier das Beispiel der 18jährigen Sude. Sude startete bei MENTOR mit 13 Jahren, ein Jahr zuvor kam sie aus der Türkei:

„Frau Becker war sehr nett zu mir und hatte viel Geduld. Sie hat mir erklärt, wie Wörter ausgesprochen werden und was sie bedeuten können. So habe ich langsam ein Gefühl für die Sprache bekommen. Das hat mir Selbstbewusstsein gegeben, und ich habe mich so auch mal im Unterricht gemeldet. Frau Becker hat mir gesagt, ich sollte mich einfach trauen, es kann ja nix Schlimmes passieren. Ich habe es probiert, und es hat geklappt. Das war, als würde eine Tür aufgehen. Irgendwann habe ich mir gedacht: Du könntest ja auch mal zuhause ein Buch lesen.“

Und wir könnten Ihnen noch viel mehr solcher emotionaler Geschichten erzählen.

Im Herbst werden Sie in den Schulen -hoffentlich- anfangen können und die Mentoren werden mehr denn je gebraucht. Laut Stiftung Lesen hat jeder fünfte Junge und jedes siebte Mädchen mit 15 Jahren Probleme beim Lesen und Schreiben. Im Zeitalter der Digitalisierung spielt die Lesekompetenz nicht nur eine sehr große Rolle – die Anforderungen sind sogar noch komplexer. Wer nicht lesen kann, hat auch hier keinen Zugang. Gerade die Kinder ob geflüchtete Kinder, Kinder mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Familien haben noch mehr in der Zeit ohne Präsenzschule gelitten.

Sie und Ihre Mentoren*innen werden dringend erwartet. Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Schulen und ein schönes Fest. Hoffentlich können sie heute noch viele neue Leselernhelfer*innen für ihr tolles Engagement gewinnen.

Huguette Morin-Hauser